

Etymologisches.

Provincia ist ein etymologisch viel bestrittenes Wort. Die Meisten leiten es komischer Weise von *pro* und *vincere* ab, weil der römische Beamte, dem eine *provincia* zukomme, die Pflicht habe 'vorwärts zu gehen und zu siegen'¹: als ob z. B. *prosecare* heissen könnte vorwärts gehen und schneiden, *proscribere* vorwärts gehen und schreiben u. dgl. m. Und wo ist irgend eine Spur dieses zu Grunde gelegten Zeitworts *provincere* in der gesammten Latinität anzutreffen?

Andere, die im Germanistischen fester sein mögen als im Latein, stellen die geniale Etymologie auf, dass *provincia* mit den deutschen Wörtern *Frau*, *Frohn* u. s. w. zusammenhänge und Herrschaft bedeute. Letzteren hält man mit Recht entgegen, dass eine Ableitungssilbengruppe *incia* im Lateinischen etwas unerhörtes sei. Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch Niebuhrs in jeder Beziehung misglückte Etymologie: *provincia* = *proventus* d. h. Steuergut des Staates.

Mir kommt folgende Ableitung wahrscheinlicher vor, nemlich *provincia* = *provincia*. Damit stimmt der von den Geschichts- und Realalterthümerforschern aufgestellte Begriff des Wortes: *Specialcompetenz*, *Wirkungskreis*, *Amtsbezirk* ganz vortrefflich. *Vindicia* ist was einer mit Recht beanspruchen kann, also beim Beamten die Sphäre seiner Amtsgewalt, seine *Specialcompetenz*.²

¹ Mommsen röm. Staatsrecht I S. 80: 'Wenn gleichzeitig die Völker vom Süden und die Aequer vom Osten her in das Stadtgebiet eintreten, so hat die eine Hälfte der Jahreslegionen unter Führung des einen Oberfeldherrn gegen Süden, die andere unter Führung des andern gegen Osten vorwärts zu marschieren und zu siegen; und dieses sind die ursprünglichen *vinciae* oder *provinciae*, die nicht städtischen Specialcompetenzen der Oberbeamten.'

² Mommsen röm. Staatsrecht I S. 119: 'Engere Jurisdictionsbezirke gab es in der römischen Gemeinde lange Zeit nicht, sondern es gehörte jeder Process und jeder sonstige gerichtliche Act nach Rom vor den römischen Prätor. Indess als Rom anfang überseeische Besitzungen zu erwerben, drängte sich die Nothwendigkeit auf, diese als selbständige Gerichtssprengel zu organisiren und Behörden an die Spitze zu stellen, deren Competenz innerhalb ihres Sprengels ebenso unbeschränkt war, wie die des Prätors in Italien. So entstanden die Provinzen und die Provinzialprätores, die wie der Name

Pro bedeutet wie sonst bei Aemterbenennungen, dass der Verwaltungsbezirk nicht der eigentliche, ursprünglich dem betreffenden römischen Beamten zugewiesene ist, sondern dass sich dieser Verwaltungsbezirk ausserhalb des eigentlichen ursprünglichen römischen Territoriums, ausserhalb des *ager Romanus* befindet. *Vincia* allein also müsste im Gegensatz hierzu den Verwaltungskreis des eigentlichen *ager Romanus* bezeichnen. Und so ist es denn auch überliefert. Festus p. 379 sagt nämlich: *vinciam dicebant continentem*. Dazu wird von Neueren angemerkt: 'im Codex Basil. bei Barth adv. 39, 5 ist beigefügt: *et est cognomen Iovis*'. Es ist aber erstens auf das Zeugniß eines so leichten und erfindungsreichen Gewährsmannes wie Barth nichts zu geben, und selbst wenn jener Zusatz im Basler Codex wirklich stünde, wäre er eben eine alberne Glosse, mit welcher noch niemand etwas anzufangen vermocht hat. Vielmehr steht *vincia* bei Festus ganz richtig = *continens d. h. Italia*, für jene Zeit als der *ager Romanus* mit *Italia* zusammenfiel, und was ausserhalb dieser *vincia* oder *vindicia* lag, *provincia* war.¹⁾

Es ist nur übrig, dass ich Parallelen zu der in *provincia* und *vincia* vorliegenden Syncope der Silbe *di* bringe. Sie sind nicht schwer beizuschaffen. Wir haben: *trucidare* für *trudicidare*; *lapicida* für *lapidicida*; *libripens* für *libripendens*. Auch *gratulor* steht für *gratulator* cf. *opitulari*.

Im Romanischen ist der Ausfall eines einzelnen *d* zwischen zwei Vocalen oder einer ganzen Silbe mit *d* sehr gewöhnlich, z. B. *manger* aus *manducare*, *foi* aus *fides*, *croire* aus *credere*, *Trento* aus *Tridentum*, und *vindicare* selber zeigt den Ausfall von *di* in *venger*, aus *vendicare*.

Minerva Capta. 'Auf dem *Caelius* wurde eine *Minerva Capta* oder *Capita* verehrt, deren Tempel nach Ovid u. A. am Tage der *Quinquatrus* eingeweiht worden war, so dass also auch sie bei diesem Feste theilhaftig gewesen sein muss. Der Name wird sehr verschieden erklärt, am wahrscheinlichsten dadurch, dass der Kopf für den Sitz des Verstandes und *Minerva* in Rom vorzugsweise für die Göttin der Intelligenz galt.' (Preller, röm. Mythol.) Dies ist gewiss eine richtigere Auffassung, als wenn man den Namen von *capere* ableitet oder auf die Capitalstrafen bezieht; und dennoch halte ich auch Prellers Deutung nur für secundär richtig. Die erste und naivste Bedeutung des Beinamens war schwerlich eine andere als 'die aus dem Haupte (des Zeus) entsprossene'; auch ihr Beiname *Ἐπιτογένηα* bezeichnet die Göttin nach ihrer Geburt.

und die Thatsachen bezeugen, zunächst ausgegangen sind von der Civiljurisdiction, obwohl sie allerdings zugleich das militärische Imperium in ihrem Sprengel überkamen und bei der Untrennbarkeit des Imperiums auch nothwendig überkommen mussten'.

¹⁾ Für die Bedeutung 'Amt' spricht auch die gewiss uralte, bis in die spätesten Zeiten dauernde sprichwörtliche Verwendung von *provincia*. Schol. Paris. Iuvenal. 5, 97 (meiner Collation): *Provincia ponitur et pro officio, ut ex provincia factum est, idest ex officio*.

Inuleus das Hirschkalb. Im Horaz c. I 23, 1 haben wir den Hss. folgend inuleo in den Text gesetzt. So haben ausser den Hss. 'Ω', für welche aus unserem Apparate ex silentio hervorgeht, dass sie sämtlich die Schreibung inuleo bieten — ausser diesen im 1. Bd. verglichenen Haupthandschriften auch noch u. a. folgende respectable Zeugen: δ (Graevianus) l (Leidensis) E (Emmeramensis) D (Argentoratensis) a (Ambrosianus) Porphyronis lemma cod. Monac. et Guelferby. Die falsche Lesart hinnuleo ist erst durch den um etliche Jahrhunderte jüngeren Gothanus (g) bezeugt. Darüber dass des Horaz Archetyp wirklich inuleo hatte und auch Porphyrio so schrieb, kann nicht der mindeste Zweifel obwalten. Die Schreibung inuleo ist auch ganz richtig; denn das Wort ist aufs engste verwandt mit dem bei Hesych überlieferten griech. ἔριλος = Hirsch, was freilich Forchhammer als das im Sumpfe lebende Thier auffasst: allein der europäische Hirsch liebt nicht sich in Sümpfen aufzuhalten, und lautlich betrachtet würde diese Etymologie zu einer sehr seltenen Kategorie von Erscheinungen gehören. Also inuleus ist ein nicht-componiertes Wort und hat mit ἔριλος nichts zu schaffen, ebenso wenig mit hinnus Maulesel, von dem es ja begrifflich himmelweit entfernt ist. Somit hat man das Wort hinnuleus aus den Wörterbüchern, wo es sich noch findet, zu streichen und dafür inuleus zu setzen, was, urverwandt mit dem griech. ἔριλος Hirsch, mit Fug und Recht weder ein anlautendes h hat, noch ein doppeltes n.

Pumilio = Pygmalio. Wir finden bei Vaniček etym. Wörterb. d. lat. Spr. S. 98 das Wort pumilio unter der gutmüthig elastischen Wurzel pu 'zeugen' untergebracht. Sind doch Zwerge auch etwas erzeugtes! Es ist nur ein Zufall, dass nicht auch die Riesen hier untergebracht sind, die allerdings im Griechischen (γίγας) zu einer Wurzel 'erzeugen' (ΓΑ, ΓΕΝ) gehören, aber mit dem Unterschied, dass hier der Hauptbegriff 'gross' in der Form, in der Reduplication beruht. Die oben getadelte Wurzelelasticität ist noch ein grosser Missstand, der manchem Sprachvergleichler in den Augen der alten Philologen schon gar viel geschadet hat. Pumilio gehört nicht zu jener Wurzel (und manches andere, was noch bei Vaniček dort zusammengefasst ist, ebensowenig, z. B. war praeputium zu putare zu stellen), sondern pumilio war unter die griechischen Lehnwörter zu verweisen; es gehört zum griech. πυγμή Faust, Elle, Πυγμαῖοι ellenhohe Menschen, Zwerge. Das lateinische Wort für den 'Däumling' ist nun aber durch ein sonderbares Missverständnis nicht aus Πυγμαῖος sondern aus Πυγμαῖων hervorgegangen, worunter der unbekannt und wie es scheint in der griechischen Mythologie ziemlich unbewanderte Erfinder des Wortes offenbar einen Pygmäen oder Däumling verstand. In ähnlicher Weise ist Cocles keineswegs von der Wz. ska decken (Vaniček S. 179) abzuleiten, sondern wir haben es mit Ribbeck als ein Lehnwort aus dem griechischen Κύκλωψ anzusehen. Was das Missverständnis anlangt, welches wir bei der Etymologie pumilio = pygmalio voraussetzen müssen, so ist es bekannt, dass in der gesammten sogenannten Volksetymologie die Missverständnisse ein Hauptelement bilden.